

der römischen Waffen verbreitete in Rom den größten Schrecken, denn man fürchtete den Einbruch der Germanen in Italien. Diese begnügten sich indes mit der Einnahme von Miso. Arminius sandte zum Zeichen des errungenen Sieges das Haupt des Varus an Marbod, der es dem Kaiser Augustus zuschickte.

Nachdem der Kaiser Augustus gestorben war, folgte ihm sein Stiefsohn Tiberius in der Regierung. Dieser sandte im Jahre 14 seinen Neffen Germanicus, Drusus' Sohn, nach Deutschland, um für die Niederlage im Teutoburger Walde Rache zu nehmen. Während Germanicus mit der Flotte in der Ems erschien, rückte ein zweites Heer vom Rheine heran. An dem Orte der Varusschlacht wurde eine Totenfeier gehalten. Bei der Rückkehr hatte das Landheer der Römer durch Angriffe der Germanen schwer zu leiden. Auch die Heeresabteilung, welche mit Germanicus auf der Flotte heimkehrte, hatte große Verluste zu beklagen. Bald darauf erschien Germanicus mit einem gewaltigen Heere von neuem im Felde und siegte zweimal, trat aber trotzdem den Rückmarsch an, und Tiberius befahl den Abbruch des Kampfes, weil man die Germanen ihrer inneren Zwietracht überlassen müsse. Germanicus feierte zu Rom einen Triumph, bei dem auch des Arminius Gemahlin Thusnelda, die der eigene Vater Segeft aus Haß gegen seinen Schwiegersohn den Römern überliefert hatte, dem Siegeswagen voranschreiten mußte.

Marbod hatte allen diesen Kämpfen teilnahmlos zugeschaut. Jetzt aber wandte sich Arminius gegen ihn und besiegte ihn. Bald darauf wurde Marbod sogar von einem gotischen Häuptling aus seinem Reiche vertrieben; er floh nach Italien, wo ihm Tiberius seinen Aufenthalt in Ravenna²⁾ anwies.

Arminius hatte aus den Kämpfen mit den Römern die Lehre gezogen, daß die deutschen Stämme zu weiterem, erfolgreichem Widerstande einer festern Staatsverfassung bedürften, als sie bisher besaßen hatten. Als er aber zunächst bei seinem eigenen Stamme, den Cheruskern, das Königtum einführen wollte, wurde er von seinen Verwandten ermordet. Ihm gebührt das Verdienst, Deutschland vor einer Romanisierung bewahrt, das Deutschtum gerettet und den römischen Eroberungen in diesen Gegenden ein Halt geboten zu haben.

4. Verfassung und Kultur der Germanen.

Die Germanen bildeten keinen einheitlichen Staat. Sie zerfielen in einzelne Stämme, die sich, wenn sie auch oft in Feindschaft gegeneinander standen, doch als verwandt fühlten. In alten Liedern feierten

1) Tiberius regierte von 14—37 n. Chr. Geb.

2) Ravenna liegt südlich von der Pomündung, nicht weit von der Küste des adriatischen Meeres.